

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Karl Schneider

Überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum 2002 im Saarland

Trotz einer bundesweiten Konjunkturflaute erzielt die saarländische Wirtschaft seit drei Jahren überdurchschnittliche Wachstumsraten. Im vergangenen Jahr setzte sich das Saarland sogar an die Spitze aller Bundesländer. Woher die Wachstumskräfte kommen, wird in diesem Beitrag zu den aktuellen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erläutert.

Die saarländische Wirtschaft hat sich im schwierigen Jahr 2002 gut behauptet. Nach ersten Berechnungen wird das Bruttoinlandsprodukt (BIP) als Maßstab der gesamtwirtschaftlichen Leistung des Saarlandes für das vergangene Jahr auf 25,7 Milliarden Euro veranschlagt. Dies bedeutet gegenüber dem Jahr 2001 eine nominale Steigerung von 3,2 %. Nach Ausschaltung der Preisveränderungen ergibt sich ein reales BIP (gemessen in Preisen von 1995) in Höhe von 24,5 Milliarden Euro bei einem realen Wirtschaftswachstum von 1,2 %. Damit hat das Saarland im bundesweiten Vergleich überdurchschnittlich gut abgeschnitten. Bei unterschiedlichen Verläufen in den einzelnen Bundesländern lag die gesamtdeutsche Veränderungsrate nominal bei 2,0 % und real bei 0,2 % (siehe Tabelle 1).

Dies sind vorläufige Ergebnisse nach Auswertung der aktuellen Wirtschaftsstatistiken durch den Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder", dem alle Statistischen Landesämter angehören. Bei dieser Schnellrechnung werden die Konjunkturdaten der ersten zehn Monate auf den vollen Jahreszeitraum hochgerechnet.

Bereits seit dem Jahr 2000 verläuft die Konjunktur im Saarland besser als im Bundesdurchschnitt (vgl. Tabelle 3). Nach einem Abflauen 2001 erwies sich die Saar-Wirtschaft auch im weltwirtschaftlich schwierigen Umfeld des vergangenen Jahres insgesamt als robust und erzielte 2002 erstmals seit Jahren die höchsten Wachstumsraten unter allen Bundesländern. Entscheidende Impulse kamen im Saarland nach wie vor aus dem Verarbeitenden Gewerbe, das hierzulande mit einem strukturellen Gewicht von 24,2 % an der gesamten Wirtschaftsleistung des Landes immer noch stärker vertreten ist, als dies bundesweit der Fall ist (22,2 %). Eine reale Zunahme der Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe um 1,3 % bringt daher dem Saarland einen komparativen Vorteil gegenüber dem Bundesgebiet, wo dieser Indikator um 0,5 % zurückgegangen ist (siehe Tabelle 2).

Weiterhin günstig entwickelten sich innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes vor allem der Maschinenbau, die Herstel-

lung von Metallerzeugnissen und das Ernährungsgewerbe. Konjunkturstützen waren auch der Großhandel und die wachstumsstarken Bereiche des Dienstleistungssektors. Andere wichtige Wirtschaftszweige konnten sich der bundesweiten Konjunkturschwäche allerdings nicht entziehen und blieben hinter den Erwartungen zurück. Dies gilt im Verarbeitenden Gewerbe für die Stahlindustrie und die Fahrzeugproduktion mit ihren Zulieferern, des weiteren für das Baugewerbe, den Einzelhandel und das Gastgewerbe.

Tabelle 1: Bruttoinlandsprodukt nach Bundesländern 2002 (Ergebnisse der 1. Fortschreibung)

Land	Bruttoinlandsprodukt			
	in jeweiligen Preisen		in Preisen von 1995	
	Mrd. EUR	Veränderung gegenüber dem Vorjahr %	Mrd. EUR	Veränderung gegenüber dem Vorjahr %
Baden-Württemberg	309,5	2,1	288,4	0,0
Bayern	370,7	2,3	348,8	0,5
Berlin	77,4	1,3	72,7	-0,7
Brandenburg	44,5	1,7	42,1	-0,2
Bremen	23,1	2,6	21,7	0,9
Hamburg	75,5	2,4	70,4	0,4
Hessen	192,5	2,1	184,6	0,3
Mecklenburg-Vorpommern	29,8	2,1	28,1	0,2
Niedersachsen	184,1	1,5	171,5	0,2
Nordrhein-Westfalen	458,5	1,5	429,8	-0,3
Rheinland-Pfalz	93,9	2,7	88,5	1,0
Saarland	25,7	3,2	24,5	1,2
Sachsen	76,1	2,2	71,7	0,1
Sachsen-Anhalt	43,7	2,4	40,8	0,5
Schleswig-Holstein	66,0	2,1	62,4	0,7
Thüringen	41,1	2,2	38,3	0,0
Deutschland	2 112,4	2,0	1 984,2	0,2
Darunter nachrichtlich:				
alte Bundesländer				
ohne Berlin	1 799,7	2,0	1 690,6	0,2
einschließlich Berlin	1 877,1	2,0	1 763,3	0,2
neue Bundesländer				
ohne Berlin	235,3	2,1	220,9	0,1
einschließlich Berlin	312,7	1,9	293,6	-0,1

Tabelle 2: Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes nach Bundesländern 2002
(Ergebnisse der 1. Fortschreibung)

Land	Bruttowertschöpfung					
	in jeweiligen Preisen			in Preisen von 1995		
	Mrd. EUR	Veränderung geg.	Anteil an	Mrd. EUR	Veränderung geg.	Anteil an
		dem Vorjahr			Deutschland	
	%			%		
Baden-Württemberg	90,5	0,3	20,8	82,2	- 2,1	20,5
Bayern	84,4	2,9	19,4	78,4	0,8	19,6
Berlin	8,4	- 2,7	1,9	7,8	- 5,0	1,9
Brandenburg	6,2	5,4	1,4	5,8	3,8	1,5
Bremen	5,2	5,0	1,2	4,7	2,8	1,2
Hamburg	10,3	2,3	2,4	9,0	- 0,6	2,3
Hessen	34,8	2,2	8,0	32,1	0,3	8,0
Mecklenburg-Vorpommern	2,9	5,6	0,7	2,7	3,7	0,7
Niedersachsen	38,7	- 0,5	8,9	35,1	- 2,4	8,8
Nordrhein-Westfalen	88,5	- 0,3	20,4	82,4	- 1,9	20,5
Rheinland-Pfalz	22,0	2,9	5,1	20,7	1,3	5,2
Saarland	5,8	3,1	1,3	5,3	1,3	1,3
Sachsen	12,6	4,6	2,9	12,0	3,2	3,0
Sachsen-Anhalt	6,9	8,7	1,6	6,4	7,3	1,6
Schleswig-Holstein	9,9	2,6	2,3	9,1	0,9	2,3
Thüringen	7,5	6,3	1,7	7,1	4,7	1,8
Deutschland	434,7	1,5	100,0	401,0	- 0,5	100,0
Darunter nachrichtlich:						
alte Bundesländer						
ohne Berlin	390,1	1,2	89,7	359,1	- 0,8	89,6
einschließlich Berlin	398,6	1,1	91,7	366,9	- 0,9	91,5
neue Bundesländer						
ohne Berlin	36,1	5,9	8,3	34,1	4,4	8,5
einschließlich Berlin	44,6	4,2	10,3	41,9	2,5	10,4

Die folgende Tabelle zeigt die neu abgestimmten Ergebnisse zum Bruttoinlandsprodukt aufgrund aktualisierter Berechnungen auf Bundes- und Länderebene. In dieser Aufstel-

lung handelt es sich beim Saarland-Resultat für 2001 um die Zahlen aus der so genannten 3. Fortschreibung, die ebenfalls noch als vorläufig gekennzeichnet sind.

Tabelle 3: Bruttoinlandsprodukt 1991 bis 2002

Jahr	Saarland		Deutschland	
	Bruttoinlandsprodukt			
	Mrd. EUR	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	Mrd. EUR	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
	- in jeweiligen Preisen -			
1991	20,4	.	1 502,2	.
1992	21,1	3,5	1 613,2	7,4
1993	20,7	- 2,0	1 654,2	2,5
1994	21,7	5,0	1 735,5	4,9
1995	22,7	4,7	1 801,3	3,8
1996	22,2	- 2,1	1 833,7	1,8
1997	22,7	2,2	1 871,6	2,1
1998	23,2	2,1	1 929,4	3,1
1999	23,7	1,9	1 978,6	2,6
2000	24,4	2,9	2 030,0	2,6
2001	24,9	2,2	2 071,2	2,0
2002	25,7	3,2	2 112,4	2,0
	- in Preisen von 1995 -			
1991	22,6	.	1 710,8	.
1992	22,6	- 0,3	1 749,1	2,2
1993	21,5	- 4,5	1 730,1	- 1,1
1994	22,1	2,6	1 770,7	2,3
1995	22,7	2,8	1 801,3	1,7
1996	22,2	- 2,1	1 815,1	0,8
1997	22,5	1,2	1 840,4	1,4
1998	22,9	1,6	1 876,4	2,0
1999	23,3	1,9	1 914,8	2,0
2000	24,0	3,0	1 969,5	2,9
2001	24,2	0,9	1 980,8	0,6
2002	24,5	1,2	1 984,2	0,2

Berechnungsstand: Februar 2003.

Betrachtet man die Leistung der Saarlöschaft pro Kopf der Bevölkerung bzw. je Erwerbstätigen, so schneidet das Saarland seit jeher deutlich schlechter ab als andere Länder des früheren Bundesgebietes (siehe Tabelle 4). Mit einem realen BIP von 22 992 EUR je Einwohner erreicht es 96 % des gesamtdeutschen Durchschnitts und rangiert in einer Gruppe mit Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein am unteren Ende der westdeutschen Skala. Freilich ist dieser Wert wenig aussagekräftig, da er die starken Pendlerströme über die Landesgrenzen nicht berücksichtigt. Allein aus dem grenznahen Frankreich kommen täglich fast 26 000 Beschäftigte zu ihrem saarländischen Arbeitsplatz, ferner mehr als 21 000 aus dem benachbarten Rheinland-Pfalz. Diesem Zustrom von rund 47 000 Einpendlern stehen umgekehrt etwa 17 000 Saarländer gegenüber, die außerhalb des Landes ih-

rem Beruf nachgehen, und zwar überwiegend in Rheinland-Pfalz.

Eine realistischere Kennzahl der wirtschaftlichen Effizienz ist daher das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen, in der Darstellung zu konstanten Preisen auch als Arbeitsproduktivität bezeichnet. Bei dieser Betrachtung kommt das Saarland im Jahr 2002 auf einen Pro-Kopf-Betrag von 48 433 EUR je Erwerbstätigen. Die Zuwachsrate von 2,4 % gegenüber dem Vorjahr war auch hier die höchste unter allen Bundesländern und verbesserte die Position des Saarlandes auf 94 % des gesamtdeutschen Niveaus. Bei diesem Vergleich rangieren regelmäßig die westlichen Stadtstaaten sowie die strukturell ausgewogeneren und wirtschaftsstarke Länder Baden-Württemberg, Bayern und Hessen in der Spitzengruppe.

Tabelle 4: Bruttoinlandsprodukt (real) je Einwohner / je Erwerbstätigen nach Bundesländern 2002
(Ergebnisse der 1. Fortschreibung)

Land	Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1995					
	EUR je Einwohner	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Deutschland = 100	EUR je Erwerbstätigen	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Deutschland = 100
	%			%		
Baden-Württemberg	27 132	- 0,7	113	53 814	0,1	105
Bayern	28 229	- 0,1	117	55 543	0,8	108
Berlin	21 441	- 0,9	89	47 314	0,6	92
Brandenburg	16 285	0,2	68	41 252	2,2	80
Bremen	32 772	0,9	136	55 646	1,4	108
Hamburg	40 804	0,2	170	67 382	1,2	131
Hessen	30 343	0,2	126	61 327	0,8	120
Mecklenburg-Vorpommern	16 005	1,1	67	38 864	2,0	76
Niedersachsen	21 518	- 0,2	89	49 301	0,3	96
Nordrhein-Westfalen	23 801	- 0,4	99	51 530	0,4	100
Rheinland-Pfalz	21 844	0,8	91	50 284	1,1	98
Saarland	22 992	1,4	96	48 433	2,4	94
Sachsen	16 413	1,0	68	37 265	1,3	73
Sachsen-Anhalt	15 892	1,8	66	39 977	2,3	78
Schleswig-Holstein	22 207	0,2	92	50 565	1,6	99
Thüringen	15 949	0,8	66	36 626	2,2	71
Deutschland	24 058	0,0	100	51 310	0,8	100
Darunter nachrichtlich:						
alte Bundesländer						
ohne Berlin	25 846	- 0,2	107	53 836	0,6	105
einschließlich Berlin	25 629	- 0,2	107	53 532	0,6	104
neue Bundesländer						
ohne Berlin	16 157	1,0	67	38 543	1,9	75
einschließlich Berlin	17 207	0,6	72	40 396	1,6	79